



Dritte Orte – Häuser für Kultur und Begegnung im ländlichen Raum

Folgende 17 Vorhaben erhalten in der ersten Phase des Förderprogramms eine Konzeptförderung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (Gesamtfördersumme: 750.000 EUR)

Kulturwerkstatt e.V., Netphen

Initiative von Künstlerinnen und Künstlern, die auf Bedarfslage im sehr ländlichen Raum reagieren und dafür eine Scheune in einem größeren Gebäudekomplex nutzen wollen.

Die Jury hat dieses Vorhaben auf Grund der besonders kreativen Konzeptansätze ausgewählt.

Gemeinde Schalksmühle

Vorhaben im sehr ländlichen Raum, das die Umnutzung eines Kirchengebäudes (ehemalige Kreuzkirche Am Mathagen) zu einem Kultur-, Bildungs- und Begegnungszentrum zum Ziel hat.

Die Jury hat besonders das fundierte Akteursspektrum hervorgehoben.

Stadt Schmallenberg

Kulturangebote werden überwiegend durch Ehrenamt getragen und treffen auf eine sehr dezentrale Stadtstruktur. Als „Dritter Ort“ soll das Informationszentrum für Holz und Touristik genutzt werden

Die Jury hat die besondere Herausforderung sowie die Einbindung des Aspekts „Digitalisierung“ betont.



We love Warstein e.V.

Initiative geht auf jüngere Generation zurück und will in einer alten Direktoren-Villa in zentraler Lage die Aspekte Kultur, Bildung und Arbeit miteinander verknüpfen.

Die Jury hat den Ansatz einer Mischung aus kommerzieller und nicht-kommerzieller Nutzung besonders hervorgehoben.

Stadt Harsewinkel

Ein eingeführter Ort, eine seit 1788 im Ortskern betriebene Gaststätte, soll sich mit stark aufgestelltem Netzwerk weiterentwickeln und mit innovativen Ideen neue Zielgruppen erreichen.

Die Jury hat diesen Ansatz als ein Modellvorhaben für den Umgang mit Gaststätten als Kultur- und Begegnungsorte ausgewählt und das Partizipationsverfahren gelobt.

Landeseisenbahn Lippe e.V., Extertal

Aus einem mobilen Angebot soll in der Bahnmeisterei ein fester Treffpunkt mit Schwerpunkt Jugendkultur werden.

Die Jury hat besonders die gute Vernetzung in der Region, den jugendlichen und originellen Konzeptansatz und die Verbindung von zentraler und dezentraler Jugendarbeit hervorgehoben.

Löhne umsteigen e.V.

Ein leerstehender Bahnhof soll in Kooperation von Verein und Stadtbibliothek wieder mit Leben gefüllt werden.

Die Jury hat die bisherige Genese des Projekts als guten Ausgangspunkt und das starke Identifikationspotenzial mit dem Ort hervorgehoben.

Life House / JFK Stemwede e.V.

Das Jugendkulturzentrum versteht Offenheit und Veränderung als Prinzip seiner Arbeit und zeigt sich selbstbewusst im Hinblick auf eine Weiterentwicklung zu einem Dritten Ort.

Die Jury hat das besondere Maß an Engagement und Vernetzung der Akteure sowie die große Offenheit für Transformationsprozesse hervorgehoben.



Stadt Hamminkeln

Aus einem Ort mit „hochkulturellem“ Ansatz, dem Schloss Ringenberg, soll ein „offenes Wohnzimmer“ für alle werden.

Die Jury hat die spannende Ausgangslage einer Einrichtung mit überregionaler Bedeutung hervorgehoben, die sich auf Basis eines starken Netzwerks weiterentwickeln möchte.

Stadt Bergneustadt

Eine Gaststätte, der Jägerhof, soll als Dritter Ort für Kultur und Begegnung umgenutzt werden und einen regionalen Transformationsprozess in Gang setzen.

Die Jury hat besonders hervorgehoben, dass der Impuls aus der Theaterszene kommt und jetzt mit viel bürgerschaftlichem Engagement weiterentwickelt werden soll.

Heimat- und Naturverein Brachelen e.V., Hückelhoven

Ein großer Bedarf nach Treffpunkten trifft auf ein breites Engagement. Der Dritte Ort soll an der ältesten, noch erhaltenen Mühle im Ort entstehen.

Die Jury hat das Projekt als „Initiative von unten“ ausgewählt und den Aktivierungsprozess sowie das hohe Identifikationspotenzial hervorgehoben.

Eifelgemeinde Nettersheim

Ausgangspunkt ist das Literaturhaus, das sich zusammen mit dem kommunalen „Kulturbüro“ zu einem „Haus der Kulturen“ weiterentwickeln will.

Die Jury hat das Projekt als ein gutes Beispiel für eine Gemeinde ausgewählt, die einen starken Transformationswillen aufweist und auf Kooperation mit vielen verschiedenen Akteuren setzt.

VPK - Viel Platz für Kultur e.V., Rheinbach

Ein ehemaliges Schul- und Internatsgelände soll zu einem Dritten (Kultur-) Ort entwickelt werden.

Die Jury hat den Ansatz, der eine Mischung aus kommerziellen und nicht-kommerziellen Angeboten vorsieht, besonders hervorgehoben.



Stadt Borken

Musikschule mit anderen städtischen Einrichtungen als Ausgangspunkt.
Geplant ist eine Kulturachse.

Die Jury hat das gut dargestellte Verständnis von einem „Dritten Ort“ sowie die Verknüpfung mit der Stadtentwicklung besonders hervorgehoben.

Heimatverein Burgsteinfurt e.V. & Dampfross e.V.

In einer alten jüdischen Schule soll ein gemeinsamer Ort des kulturellen Lernens entstehen, der gleichzeitig als Bindeglied umliegender Kulturangebote fungieren soll.

Die Jury hat die gute Vernetzung vor Ort und die historische Kontextualisierung hervorgehoben.

Stadt Rheine

Ausgangspunkt der Planungen ist die in Gründung befindliche Jugendkunstschule, die mit Partnern ein niedrigschwelliges und vielschichtiges Angebot in der historischen Triebwagenhalle plant.

Die Jury hob positiv hervor, dass die Initiative auf einen Wunsch der Bürgerinnen und Bürger im Rahmen eines Kulturentwicklungsplans zurückgeht, und dass junge Menschen im Fokus der Aktivitäten stehen.

Stadt Waltrop

Viele Bürgerinnen und Bürger sind wenig verwurzelt in ihrer Stadt, viele sind sogenannte Auspendler. Mit dem Dritten Ort soll im Haus der Bildung und Kultur ein Ort der Identifikation und des Austausches geschaffen werden.

Die Jury hat die besondere Bedarfslage aufgrund Übergangsbereich zwischen Stadt (Ruhrgebiet) und Land betont und den Ansatz, dass Kultur als Impulsgeber für Stadtentwicklung verstanden wird, hervorgehoben.